

Sächsisch-Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge

Die Sächsisch-Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanzamtes Sebnitz. Helmsatzzeitung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Odrau und Dörfelwitz und die Landgemeinden Altendorf, Gohdorf mit Kelmühle, Kleinlehnthal, Krippen, Lichtenhain, Mitteldorf, Pörsdorf, Proffen, Rathmannsdorf, Reibhardtshaus, Schmilke, Schöna. Druck und Verlag: Sächsisch-Elbzeitung, Alma Hiete, Inh. Walter Hiete, Bad Schandau, Jankelstraße 134, Fernruf 22. Postfachkonto: Dresden 33297. Circulofonto: Bad Schandau 3412. Volkbank Bad Schandau 690. Geschäftszeit: wochentags 8-12 und 14-18 Uhr. Annahmeschluss für Anzeigen 10 Uhr, Familienanzeigen 11 Uhr vorm.



Die Sächsisch-Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einkl. Botengeld), für Selbstabholer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Postgeb. Einzelnummer 10 Rpf., mit Illustrierter 15 Rpf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Beilagen infolge höherer Gewalt, Verteilungsstörungen usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungserstattung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreisliste. Erfüllungsort Bad Schandau.

Wochenbeilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Nr. 85 Bad Schandau, Donnerstag den 10. April 1941 85. Jahrgang

Lage auf dem Balkan außerordentlich schlecht

Große Enttäuschung in USA-Kreisen — Englands Siegespläne jämmerlich ins Wasser gefallen

Washington, 10. April. Der bekannte und wegen seiner Objektivität geschätzte Rundfunkkommentator Lewis der Mutual Broadcasting Company stellt in seinem heutigen Rundfunkbericht fest, die Lage auf dem Balkan habe sich wider alles Erwarten amtlicher Kreise in USA. außerordentlich schlecht entwickelt. Man habe in Washington, so erklärt Lewis, den englischen Versicherungen geglaubt, daß der Plan einer von den Generälen Wavell und Parasos getragenen Offensive durchaus gesund sei. Gewisse Kreise in USA. hofften so fest auf einen Sieg Englands, daß Roosevelt seinen ältesten Sohn Jimmy, — der, wie andere Söhne „erlauchter Familien“, ohne je gedient zu haben, sofort zum Hauptmann befördert wurde — als Beobachter nach Jugoslawien entsenden wollte. Hier sollte Jimmy, wie Lewis mitteilt, nicht nur seine Waffe, die Marineinfanterie, vertreten, gleichzeitig sollte die Entsendung „den dramatischen Beweis für die persönliche Anteilnahme des Präsidenten an dem heroischen Kampf darstellen.“

Nach den jüngsten niederschmetternden Nachrichten aber, so sagt Lewis, habe man von einer kriegerischen Betätigung Jimmy's „einweilen“ Abstand genommen.

Die Antwort deutscher Zeitungen auf das Hilfeversprechen der USA. an Jugoslawien, in der siegesbewußt erklärt wurde, je mehr Kriegsmaterial von den USA. zum Balkan geschickt würde, um so größer sei die Beute, wurde in Washington, so sagt Lewis, zuerst belächelt. Heute sei man sich bewußt geworden, daß dies kein schlechter Scherz war.

In Washington überlege man jetzt ernstlich, ob es nicht zweckmäßig sei, kein Kriegsmaterial nach Jugoslawien und Griechenland zu schicken. Verwundert und verzagt frage man sich, warum die englischen Truppen nicht in den Kampf eingriffen und sehe den Tag nahe, an dem sie auch hier wieder eingeschifft würden.

„Das Unglück der beiden Balkanstaaten für England weniger tragisch“ — höhnt englisches Blatt

Der unerwartete Fall Saloniki verblüffert den Horizont Londons. Der 9. April 1941 ist zu einem der schwärzesten Tage im britischen Kriegskalender geworden. Das ist das einstimmige Urteil der Londoner Korrespondenten der großen schwedischen Blätter „Dagens Nyheter“ und „Svenska Dagbladet“.

„Evening Standard“ sieht sich zu einer Zusammenfassung der englischen Mißerfolge der letzten drei Tage veranlaßt. Dadurch, daß es Deutschland gelungen sei, die griechischen Armeen in Thrazien und im Epirus voneinander zu trennen, die Verbindungen nach Jugoslawien abzuschneiden und die Landverbindung zwischen Griechenland und der Türkei zu unterbrechen, sei Jugoslawien in eine sehr schwierige Lage geraten, stellt das britische Blatt fest. Es brüstet sich aber dann damit, daß das Unglück der beiden Balkanstaaten für England weniger tragisch sei, da die englische Balkanarmee noch intakt sei. Um das englische Volk auf das Schlimmste vorzubereiten, so meldet der Vertreter von „Dagens Nyheter“, habe ein militärischer Sachverständiger in London erklärt, man könnte sich darauf verlassen, daß der strategische Weltbild General Wavells eben überlieferten britischen Vormarsch verhindern werde. Aller Optimismus der Londoner militärischen Kreise, so meint der Korrespondent, sei wie weggeblasen.

Zur düsteren Entwicklung in Nordafrika und auf dem Balkan gesellen sich für England die wachsenden Versorgungsprobleme in der Atlantikschlacht, wo, wie der Londoner Mitarbeiter von „Svenska Dagbladet“ berichtet, weitere Schiffsverluste ernstlich den britischen Kriegseinsatz und die Versorgungsmöglichkeiten der britischen Insel gefährden.

zeuge, davon 36 britische und 7 jugoslawische. Eine Anzahl weiterer britischer und jugoslawischer Flugzeuge wurde beschädigt.

Im gleichen Zeitraum sind 19 eigene Flugzeuge bisher nicht zurückgekehrt.

In der Nacht zum 8. April hat sich die Besatzung eines Kampfflugzeuges mit Oberleutnant Forgasch (Kommandant und Flugzeugführer), Leutnant Gerlach (Wobachter), Unteroffizier Thomas (Wobachter) und Unteroffizier Starke (Wobachter) in zweimaligem Einsatz auf ein wichtiges Werk der englischen Flugzeugindustrie in den Midlands durch besonderen Angriffsgedank und Kühnheit ausgezeichnet.

Elf Feindflugzeuge schon beim Anflug abgeschossen

Außerordentlich verlustreicher Angriff der RAF. auf die Reichshauptstadt — Zwei Krankenhäuser, die Preussische Staatsbibliothek und die Staatsoper getroffen

Berlin, 10. April. Britische Bomber unternahmen in der Nacht vom 9. zum 10. April einen für sie außerordentlich verlustreichen Angriff gegen die Reichshauptstadt. Schon im Anflug wurden elf feindliche Flugzeuge durch Flakartillerie und Nachtjäger abgeschossen. Einige Spreng- und Brandbomben wurden über Wohnvierteln und auf öffentliche Gebäude abgeworfen. Dabei wurden wieder zwei Krankenhäuser getroffen. Brandbomben fielen außerdem auf die berühmte Preussische Staatsbibliothek und die Staatsoper. Kriegswichtige Ziele wurden nicht getroffen. Mehrere Tote und Verletzte sind zu beklagen.

Abfuhrzahl auf 13 erhöht

Berlin, 10. April. Die Verluste der RAF. bei den Einfügen in Deutschland in der Nacht zum 10. April sind außerordentlich hoch. Nach bisher eingegangenen Meldungen hat sich die Zahl der abgeschossenen britischen Flugzeuge von 11 auf 13 erhöht.

Systematische Bombenwürfe auf Kulturstätten und Wohnviertel in Berlin und Potsdam

Bei ihrem Angriff auf die Reichshauptstadt in der Nacht vom 9. zum 10. April wurden die Engländer durch die außerordentlich klare Sicht der hellen Mondnacht begünstigt, die sämtliche Ziele auch aus großer Höhe erkennen ließ. Sie warfen Spreng- und vor allem Brandbomben in der Hauptsache auf solche Gebäude, die in der gesamten Kulturwelt einen Namen haben. U. a. wurden die Staatsoper und die Staatsbibliothek schwer getroffen. Bomben fielen weiter auf die Universität und das Alte Palais. Daß diese Bombenwürfe systematisch erfolgten, geht einwandfrei aus der Tatsache hervor, daß auch Bomben in Potsdam in den Park von Sanssouci, fernab von jedem militärischen Ziel, und in das Neue Palais fielen. Im übrigen richtete sich der englische Angriff ausschließlich gegen Wohnviertel. Auch zwei Kirchen und ein Krankenhaus wurden getroffen. Der militärische und industrielle Sachschaden ist völlig unbedeutend.

Slowakei bricht diplomatische Beziehungen mit Jugoslawien ab

Prag, 10. April. Die slowakische Regierung hat die diplomatischen Beziehungen mit Jugoslawien abgebrochen. Eine Note, in der dieser Schritt mit der feindlichen Haltung der neuen jugoslawischen Regierung gegenüber dem mit der Slowakei durch Schutzvertrag verbündeten Deutschen Reich und den im Dreimächtepakt vereinten Staaten überhaupt begründet wird, wurde Mittwochnachmittag dem jugoslawischen Geschäftsträger Simitsch überreicht.

Der slowakische Geschäftsträger in Belgrad, Dr. Ciesler, ist bereits Dienstag über Budapest in die Slowakei zurückgekehrt. Er hatte in Belgrad noch die fürchterliche Wirkung der ersten deutschen Luftangriffe erlebt und nach einer gefährlichen Fahrt die jugoslawisch-ungarische Grenze erreichen können. Der jugoslawische Geschäftsträger in Prag wird voraussichtlich innerhalb der beiden nächsten Tage die Slowakei verlassen.

Das Neueste kurz gefaßt

* Durch einen Erlass des Führers hat der Generalinspektor für das deutsche Straßennetzen die Befugnisse eines Reichsministers erhalten. Generalinspektor für das deutsche Straßennetzen ist Dr. Todt, der zugleich das Amt eines Reichsministers für Bewaffnung und Munition bekleidet.

* In der gemeinsamen Bilanz des Bilanz Ausschusses und des Ausschusses für Devisenbewirtschaftung der Reichsministerialen Korporativen Kammer wurde u. a. festgestellt, daß mehr als 50 Prozent der Ausfuhr an landwirtschaftlichen Erzeugnissen nach Deutschland gehe. Bei dieser Gelegenheit wurde unterstrichen, wie sehr neben der ideologischen Verbundenheit und dem militärischen Bündnis Deutschland und Italien durch enge wirtschaftliche Beziehungen vereint seien. Von den abgeschlossenen Abkommen seien die Abmachungen mit Deutschland die bedeutendsten.

* Wie die Agentur JNS. meldet, gibt die britische Admiralität den Verlust der Trawler „Lord Melbourne“ und „Cranmond Island“ bekannt.

Shanghai, 10. April. Die Nachricht von der Einnahme von Saloniki und Nestip sowie die Gefangennahme von über 20 000 serbischen Soldaten, die über alle Shanghaier Rundfunksender bekanntgegeben wurde, löste in der deutschen Gemeinde und in den verbündeten und befreundeten Kreisen einen unendlichen Jubel über die deutschen Erfolge aus.

Waffenstreckung der griechischen Ostarmee

Saloniki genommen, Nisch, Beles, Prilep, Tetovo und Marburg besetzt — Deutsche Truppen am Ägäischen Meer

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Mittwochnachmittag folgende Sondermeldungen bekannt:

Starke deutsche Panzerverbände stießen aus Jugoslawien nach Süden vor und haben Saloniki genommen. Nach diesem Durchbruch bis zum Ägäischen Meer sind die griechischen Truppen in Thrazien zwischen Bardar und der türkischen Grenze abgeschnitten. Nach dem Durchbruch durch die stark besetzte Metaxas-Linie haben deutsche Truppen Xanthi genommen und die Küste des Ägäischen Meeres erreicht. Der Vormarsch geht weiter.

Nach dem Durchbruch durch den Rupal-Paß, der von den Griechen zäh und erbittert verteidigt wurde, und nach der Einnahme von Saloniki hat die ostwärts des Bardar kämpfende griechische Armee in Erkenntnis ihrer hoffnungslosen Lage gestern morgen die Kapitulation angeboten und die Waffen gestreckt.

Nach der Einnahme von Nestip und Beles haben deutsche Truppen den Bardar in Richtung auf die albanische Ostgrenze überschritten und Tetovo und Prilep genommen.

Schnelle Truppen und Panzerverbände der Gruppe von Kleist haben heute um 11 Uhr Nisch genommen. Im Vorgehen aus der Steiermark wurde Marburg besetzt und ein Brückenkopf auf dem Südufer der Drau gebildet.

Neue große Luftwaffenerfolge

Berlin, 10. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die großen Erfolge in Serbien und Griechenland wurden am 9. April bereits durch Sondermeldungen bekanntgegeben.

Aus der Steiermark vorgehende deutsche Truppen besetzten am 9. April Marburg.

Panzerverbände und Infanteriedivisionen des Generaloberst v. Kleist stießen nach Befehle des Eisenbahn- und Straßennotenpunktes Nisch dem weichen Feinde nach.

Im Vorstoß auf die albanische Grenze wurden nach Überschreiten des Bardar Tetovo und Prilep genommen. Außer den gestern gemeldeten 20 000 Gefangenen fielen etwa 100 Geschütze und mehrere hundert Maschinengewehre sowie große Vorräte an Betriebsstoff, Munition und Gerät in unsere Hand.

Sturzkampfflugzeuge griffen in Jugoslawien Straßen- und Bahnziele erfolgreich an. Kampfflugzeuge belegten Flugplätze in Bosnien mit Bomben, zerstörten hierbei sieben und beschädigten fünf am Boden abgestellte Flugzeuge. Im Raum zwischen Drau und Save wurden Nachschubzüge und Gleisanlagen durch Sprengbomben getroffen.

Aus Jugoslawien im Bardar-Tal vorstößende Panzerkräfte gewannen Saloniki. Die weiter ostwärts kämpfenden Truppen erreichten nach Durchbrechen der Metaxas-Linie unter Einnahme von Xanthi das Ägäische Meer. Die von ihren Verbindungen völlig abgeschnittenen griechischen Kräfte ostwärts des Bardars haben bedingungslos kapituliert.

In Nordafrika wurde nach hartem Kampf Derna genommen. 80 Kilometer südwestlich davon fiel auch El Mechili in die Hand der deutsch-italienischen Truppen. Sechs Generale, drei Obersten im Generalsrang und 2000 Mann wurden gefangen genommen. Die Beute an Kriegsmaterial ist noch nicht zu übersehen.

Starke Kampfliegerverbände führten in der Nacht zum 10. April bei besonders gutem Angriffswetter harte Schläge gegen das britische Stützpunktzentrum Birmingham und die bebun-

tende Hafen- und Werftstadt New Castle. In Rüstungswerken, Schiffswerften und Docks richteten Volltreffer von Bomben schweren und schweren Kalibers ausgebreitete Zerstörungen an. Es konnten Großfeuer und zahlreiche Explosionen beobachtet werden. Auch in den Häfen von Ipswich und Southampton wurden kriegswichtige Ziele wirksam bombardiert.

Außerdem führte die Luftwaffe am gestrigen Tage den Kampf gegen die feindliche Handelschiffahrt im Seegebiet um England mit großem Erfolg weiter. Kampfflugzeuge versenkten neun Schiffe mit zusammen 49 000 BRT., darunter einen großen Tanker. Fünf weitere große Schiffe sowie ein britischer Zerstörer wurden durch Bombenwurf schwer beschädigt. An diesen Erfolgen haben Verbände des Generaloberst Stumpff besonderen Anteil.

Der Feind flog in der letzten Nacht in Norddeutschland ein. Sein Hauptangriff richtete sich gegen die Reichshauptstadt. Spreng- und Brandbomben verursachten vor allem in Wohnvierteln sowie im Zentrum der Stadt an öffentlichen und kulturhistorisch wertvollen Gebäuden, Kirchen und Museen Schäden zum Teil beträchtlichen Ausmaßes. Die Verluste an Toten und Verletzten unter der Zivilbevölkerung sind im Verhältnis zur Anzahl der abgeworfenen Bomben besonders niedrig. Der Feind griff außerdem Emden und Bremen sowie einige andere Punkte Norddeutschlands mit schwächeren Kräften an.

In den beiden letzten Nächten gelang es, besondere Abwehrrfolge zu erzielen. Nachtjägerverbände unter Führung des Generalmajors Kamhuber sowie Flak- und Marineartillerie schossen in der letzten Nacht 16, in der vorletzten Nacht 7 feindliche Flugzeuge ab. Ein vom Einsatz zurückkehrendes eigenes Kampfflugzeug brachte in der letzten Nacht ein weiteres feindliches Kampfflugzeug im besetzten Gebiet zum Absturz.

Bei Versuchen des Feindes, am Tage in die besetzten Gebiete einzufliegen, wurden gestern und vorgestern zehn feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Einschließlich je eines bereits erwähnten und eines durch Jäger in Libyen abgeschossenen Flugzeuges belaufen sich die Gesamtverluste des Feindes seit dem 8. April auf insgesamt 43 Flug-